

Kontext zu vernachlässigen. – Margareth LANZINGER, *Beni contestati e rivendicati, gestiti e utilizzati* (S. 25–39), plädiert für eine räumliche und zeitliche Ausweitung der Studien. Dabei muss offen bleiben, ob eine solche Ausweitung dem mehrfach betonten Anspruch der Vf. auf Quellennähe entspreche. – Anita GUERREAU-JALABERT, *À propos des biens des femmes: structures de parenté et rapports de genre* (S. 41–51), unterstreicht am Beispiel Genuas die faktischen Aktionsmöglichkeiten der Frauen in einer prinzipiell patriarchalischen Gesellschaft. Sie betont ferner, dass die europäische Gesellschaftsstruktur in starkem Maß vom Antagonismus zwischen Klerikern und Laien bestimmt war, hinter dem das Verhältnis zwischen den Geschlechtern gewissermaßen zurücktritt. – Paola GUGLIEMOTTI, *Replica e prospettive* (S. 53–60), betont angesichts der Verlockungen einer räumlichen und zeitlichen Ausweitung des Untersuchungsgegenstands die methodologische Entscheidung der Beschränkung auf ligurisches Quellenmaterial unter Berücksichtigung zeitgleicher Kontexte. Künftige Forschungen sollen allerdings auf das 14. und 15. Jh. ausgeweitet werden mit möglichen Themenschwerpunkten wie der Rolle der Frauen in kleineren und mittleren Handwerksbetrieben und Unternehmen sowie der Bedeutung von Heiratspolitik und Mitgift für die Konsolidierung von Adelsfamilien.

Thomas Hofmann

*Terre di confine tra Toscana, Romagna e Umbria. Dinamiche politiche, assetti amministrativi, società locali (secoli XII–XVI)*, a cura di Paolo PIRILLO / Lorenzo TANZINI (Biblioteca storica toscana 80) Firenze 2020, Leo S. Olschki, VII u. 462 S., 4 ungezählte Seiten Tafeln, Abb., ISBN 978-88-222-6730-6, EUR 48. – Der Band enthält die Beiträge von zwei Tagungen von Mai und November 2019, Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Deputazione di storia patria der Toskana und ihrer Entsprechung in Umbrien. Thema sind die Grenzgebiete zwischen dem Kirchenstaat, Florenz und einer Reihe von lokalen Akteuren. Das Buch besteht aus zwei Teilen: Der erste beschäftigt sich generell mit der Problematik Grenzen, der zweite beobachtet mittlere und kleinere Herrschaften im Grenzgebiet und ihre Beziehungen zu den Städten. Paolo PIRILLO, „*Incerti fines*“. Il confine medievale tra norme e pratiche sociali (S. 3–12), stellt einige generelle Überlegungen zur Thematik der Grenzen in Mittel- und Norditalien vor. – Giovanni BRIZZI, *La via Emilia come limes? L'invenzione del primo vero confine politico* (S. 13–20), geht zurück in die Antike. – Riccardo PARMEGGIANI, „*Eadem ratio sit in omnibus*“. La diocesi, il piviere e la parrocchia: i confini e la normativa ecclesiastica (secc. V–XIII) (S. 21–38), betrachtet die Grenzen der verschiedenen kirchlichen Institutionen. – Maria GINATEMPO, *La costruzione dei confini della Toscana senese verso sud-est fra Due e Quattrocento* (S. 39–70), bietet eine tiefere Studie zu den Grenzen von Siena und ihrer Verwaltung. – Lorenzo TANZINI, *I confini nella legislazione statutaria delle città toscane bassomedievali* (S. 71–87), ist eine sehr nützliche Studie zu den Statuten der Stadtgemeinschaften. – Tommaso DURANTI, *Vivere al confine. Opportunità e svantaggi di alcune comunità del contado bolognese alla frontiera con Imola* (S. 89–112), bringt eine Fallstudie vom Ende des MA, mit einem Karten- und Quellenanhang. – Rita CHIAC-